



RATHAUSNews

Ausgabe #23 | Das Monatsmagazin der Stadtverwaltung



KITA ENFIELDSTRASSE NIMMT BETRIEB AUF

Die neue städtische Kindertageseinrichtung an der Enfieldstraße hat ihren Betrieb aufgenommen. Aktuell werden in den Räumlichkeiten in Rentford-Nord 14 Kinder betreut, bis kommenden März sollen dann alle 45 vorhandenen Plätze belegt sein. Die Einrichtung betreut Kinder im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren.

Zur Eröffnung besuchte Bürgermeisterin Bettina Weist gemeinsam mit Sozialdezernent Ralph Kalveram und Marina Bänke, Leiterin des Amtes für Jugend und Familie, die Kita. „Die Eröffnung der Einrichtung hier an der Enfieldstraße ist ein wichtiger Schritt, um die Betreuungssituation in unserer Stadt zu verbessern“, so Bürgermeisterin Bettina Weist. Die Kinder werden in der Kita in drei Gruppen betreut. Die Räumlichkeiten sind reiz- und barrierearm, einladend und gemütlich gestaltet. Auf rund 730 Quadratmetern Nutzfläche ist ein lebendiger Ort entstanden, der Kinder zum Entdecken, Forschen und Spielen anregt.



Die Stadtverwaltung hat in der Dezember-Sitzung des Rates den Haushaltsentwurf für das neue Jahr 2026 eingereicht.

TROTZ MILLIONEN-DEFIZIT LEGT DIE STADT EINEN GENEHMIGUNGSFÄHIGEN HAUSHALT VOR

Die Stadt Gladbeck hat in der Dezembersitzung des Rates den Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 eingebracht. Bürgermeisterin Bettina Weist und Kämmerin Stefanie Neumann machten dabei deutlich: Die finanzielle Lage bleibt mit einem Defizit von 33,2 Mio. Euro äußerst angespannt. Dennoch stellt die Stadt einen genehmigungsfähigen Haushalt vor, wahrt damit ihre Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit und setzt auch 2026 auf wichtige Investitionen.

Der Haushaltsentwurf 2026 weist Aufwendungen von 388,7 Millionen Euro und Erträge von 355,5 Millionen Euro aus. Daraus ergibt sich ein Fehlbetrag von 33,2 Millionen Euro. Die Gesamtverschuldung der Stadt steigt weiter an: Zum Jahresende 2025 werden rund 220 Millionen Euro Liquiditätskredite

und etwa 146 Millionen Euro Investitionskredite erwartet – zusammen rund 366 Millionen Euro. Als Hauptgründe für das negative Haushaltsergebnis nannten Bürgermeisterin und Kämmerin die seit Jahren nicht auskömmliche Finanzausstattung der Kommunen, stark steigende Sozialausgaben, wachsende Personalkosten sowie die stetig zunehmende Anzahl an Pflichtaufgaben, auf die die Stadt kaum Einfluss hat. Hinzu kommen dynamisch steigende Kosten in der Jugendhilfe und der Kindertagesbetreuung.

Trotz der angespannten Finanzsituation plant die Stadt im Jahr 2026 Investitionen in Höhe von 56,6 Millionen Euro. Schwerpunkte sind: Kitas und Schulen, die städtische Infrastruktur, die Verbesserung von Sportanlagen sowie weitere Mittel für Sicherheit und soziale Infrastruktur.